Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich hoffe daß dieser Brief noch mit dem "Herzog", der Delagoa am 7. Mai verslassen soll, wegtomme. Ich möchte Sie bitten, denselben auch meinen Eltern zu zeigen. Ich schreibe lieber an Sie, da Briefe an Privatpersonen viel leichter zurückbehalten werden. Bon meinen Eltern habe ich dis jetzt seit meiner Abreise ans der Schweiz, also während beinahe Monaten, nur einen einzigen Brief (vom 26. Februar) erhalten und din doch sicher, daß man mir nicht geschrieben hat. Dies ist überhaupt außer den Briefen von Dr. Schenker und Dr. Sahli der einzige Brief, den ich bekonnnen habe. Bon Bekannten, Berwandten und Freunden habe ich kein Lebenszeichen erhalten. An Sie haben wir für jedes Schiff der Deutsch-Ost-Afrika-Linie Briefe aufgegeben. Ganz am Ansang unserer Ankunft in Pretoria sandten wir Ihnen eine Anzahl Photographien, die mit dem "Kaiser" wieder zurückgingen und die Sie schon bekonnnen haben müssen. Herr Kollmann, Sohn des Herrn Prof. Kollmann in Basel, wird Sie, wie er mir versprochen, besucht haben. Er hat den ganzen Feldzug in Natal mitgemacht.

Diesen Brief sende ich an das deutsche Konsulat in Pretoria und hoffe, daß derselbe durch die Güte des Herrn Ambrosat, Sekretär des k. deutschen Generalkonsulates, in Ihre Hände gelangen werde. — Daß hier alles viel teurer ist als bei uns, haben wir Ihnen schon geschrieben. Das kleinste Geldstück, das in Transvaal cirkuliert, ist ein Ticket (gleich Pences). Hür eine Zeitung, die die uns 5 oder 10 Et. kostet, bezahlt man hier 3 Pences. Während meines ganzen Ausenthaltes hier im Lande habe ich ein einziges Mal Geldstücke von geringerem Werte als 3 Pences geschen; es waren dies 2 kupferne 1-Pennystücke, die Herr Kollege König, glaube ich, als Narität aufgespart hat. Kaufen Sie auf der Post Briefmarken, so müssen sie wohl oder übel gleich für 3 Pences kausen, obschon ein Brief nur 1 Penny kostet, da Ihnen eben nicht gewechselt werden kann. Berschiedentlich ist es mir passiert, daß die kleinen Zeitungsverkänser ein Six-Pencesstück gar nicht wechseln konnten, weil sie keine Tickets hatten. — Das Duzend Sier kostete bei meinem Weggange von Pretoria 6 Schilling (7 Fr. 50). In Kroonstadt bezahlten wir für eine Flasche Vier einmal 6, einmal 5 Schilling. Der billigste Wein kostete 10 Schilling die Flasche.

Petroleum, Kerzen, Seife, Zwiebeln und Zündhölzchen haben sehr hohe Preise erreicht. Gewisse Sachen, z. B. Käse, waren bei meiner Abreise von Pretoria in der ganzen Stadt nicht mehr aufzutreiben. Gine Tasse Kaffee kostet 6 Pences, für eine mittlere Cigarre bezahlt man dasselbe; will man etwas Bessers rauchen, muß man schon 1 Schilling auslegen.

Interessant ist es, zu beobachten, wie viel und was für Leute sich hier mit der internationalen Binde herumtreiben. Da gibt es verunglückte Medizinstudenten, gestrandete Zahnstechniker, unternehmungslustige Krankenwärter und eine Unmasse barmherziger Damen. — Letzthin kam in Pretoria die irisch amerikanische Ambulanz an: 70 junge, fesche Kerls, alle in Kaki, mit der internationalen Binde. Bald aber hatten die Leute die Binden abgelegt und aus der irisch-amerikanischen Ambulanz war eine irisch amerikanische Brigade geworden, die sich gegenwärtig in unserer Nähe aufhält. —

Um noch einmal auf meine Ausruftung zurückzukommen, muß ich anerkennen, daß die Regierung wirklich sehr zuvorkommend gewesen ist; das Material samt Pferden und Maulseseln repräsentiert einen Wert von rund 13,000 Fr. Es wäre mir natürlich unmöglich ges

mefen, die Sachen felbft zu faufen.

Wie ich heute hörte, hat der Arzt von General de sa Ren, der immer mit dem Wakkerstroom-Kommando zusammen ist, aber direkt eine Ambulanz und 200 Mann unter sich hat, die Absicht wegzugehen. Er wird mir dann seine Ambulanz übergeben und ich ershalte einen Zuwachs von 1 schönen Ambulanzwagen, 6 Mauleseln und 2 Kaffern, so wie etwas Material, so daß ich dann über 3 Wagen, 18 Maulesel, 7 Kaffern und 5 Zelte versfügen werde.

Mit vielen Grußen an Sie, meine Eltern und Geschwister verbleibe Ihr ergebener Frit Suter.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Wir erhalten die Mitteilung, daß am 19. Juni die Generalversammlung der neuges gründeten bernischen Rot-Krenz-Sektion Oberaargau stattgefunden hat. Trotzbem die Mitgliedersammlung noch nicht beendigt ist, zählt der junge Berein doch schon 550

Mitglieder mit cirfa 800 Fr. jährlichen Beitragen. Das engere Romitee murbe bestellt aus ben Berren Großrat Rufener, Prafident, Dr. Rickli, Bizeprafident, Großrat Gygar, Raffier,

und Jof. Fritichi, Sefretar.

Innert Jahresfrift find nun im Ranton Bern neu entstanden die Rot-Rreug-Bereine "Biel" mit 1200 Mitgliedern, "Jura" mit 1200 Mitgliedern und "Oberaargau" mtt 550 Mitgliedern. Diese sämtlichen Votalvereine find unter thätiger Mithulfe der bestehenden Samaritervereine gegründet worden und haben fich dem bernischen Rantonalverein angeschlossen. Wir wollen hoffen, daß das nächste Jahr die Bollendung des Ausbaues des Roten Rrenzes im Bernerland bringe. Vivat sequens.

S Edweizerischer Camariterbund. 🐎

Der Centralvorstand an die Hektionen.

Berte Vereinsvorstände, Samariter und Samariterinnen!

Wir beehren uns, Ihnen hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß sich der von dem auf eine neue Amtsbaner bestätigten Borort Zürich bestellte Centralvorftand des schweiz. Samariter bundes anläßlich seiner ersten Sigung vom 15. Juni a. c. folgendermaßen konstituiert hat:

Brafident:	Herr	Louis Cramer,	Zürich V, F.
1. Bizepräsident:	e <i>11</i>	Dr. med. A. v. Schultheß-Schindler, Dberftl.,	Zürich I.
2. "	"	Dr. med. Krufer Wegmann, Stadtarzt,	Zürich III, A.
Protokollführer:	"	36. Bürkli,	Zürich IV, U.
1. Sefretar (Rorrespondent):	"	Max Hoz,	Zürich I.
2. " (Rorrespondent für			
das Bereinsorgan):	"	Friedr. Werder,	Zürich III,W
Quäftor:	"	Albert Lieber,	Zürich IV, W
Beisitzer:	"	Dr. med. Siegfried-Reller,	Zürich III, W
"	"	Robert Weiß,	Zürich IV, W
"	"	3. Untersander,	Zürich I.
n	"	Osfar Trüb,	Zürich V, F.

Mit der Zusicherung, daß der Bundesvorstand es sich angelegen sein lassen wird, gleich wie in den vergangenen Jahren die Intereffen des Samariterbundes nach außen und innen fraftig zu mahren und zu fordern, und mit der Bitte an Sie, und in diesem Beftreben nachbrudlich unterftüten zu wollen, entbieten wir Ihnen freundschaftlichsten Gruß.

Namens des Centralvorftandes des ichmeizerischen Samariterbundes:

Der Sefretar: Mar Bog. Der Brafident: 2. Cramer.

NB. Bestellungen für Lehrmaterialien, Bereinszeichen, Berbandpatronen 2c. sind an Herrn Albert Lieber, Centralkassier, Mordstraße, Zürich IV, W, zu richten; alle anderen Korrespondenzen an Herrn Louis Cramer, Zürich V, F., Plattenstraße.

Die Nahresverkammlung des Ichweiz. Kamariterbundes, Samstag ben 9. und Sonntag ben 10. Juni 1900 in Burid.

Die freiwillige Hülfe ist in die Zeit der Jahresversammlungen eingetreten. Der Militär-Sanitäts-Berein hat ben Reigen wie gewohnt eröffnet, der Samariterbund ift ihm

gefolgt und bas Rote Kreng wird ben Schluß machen.

Bahlreich haben die Samariterdelegierten der freundlichen Ginladung der ftadtzurcherischen Bereine Folge geleiftet und find, großenteils icon am Samftag vormittage, nach Burich gefahren, um die projektierte Borführung dee Sulfstolonne nicht zu verfaumen. Und fie haben mohl baran gethan. Die Samaritervereinigung Zurich hat, wie wir ichon lettes Sahr berichteten, eine Bulfetolonne gegrundet, die fie den ichweizerischen Delegierten vorführte. Der Ubung lag folgende einfache und flare Supposition zu Grunde:

Bermundeten-Gifenbahntransporte vom Rriegsschauplate in ber Ditschweiz paffieren

Burich, um die Armeespitäler in der Centralschweiz zu gewinnen.